

moya kala GmbH    Bahnhofstrasse 2    CH-6060 Sarnen

Nationalrätin  
Frau  
Monika Rüeegg

Sarnen, 10. November 2020

# Verantwortung ist die Grundlage einer freien Wirtschaft!

Liebe Frau Rüeegg

Ich habe gestern Ihre Teilnahme an der Podiumsdiskussion in Sarnen zur Konzernverantwortungsinitiative verfolgt. Zum Zentralschweizer Abend der Verantwortung haben Sie sich gegen die Initiative ausgesprochen. Was für mich jedoch bereits ein Widerspruch in sich ist denn ich frage mich tatsächlich, geht es Ihnen wirklich um Verantwortung oder um die Erhaltung unseres Wohlstands, egal auf welche Kosten?

Wenn ich Ihre Argumente zusammenfasse dann stehen Sie hinter folgenden Aussagen:

1. Es ist besser, wenn Konzerne oder auch Unternehmen im Ausland Menschenrechte verletzen, dafür jedoch vorbildlich Geld in Entwicklungshilfe spenden, als dass die Unternehmen vor Ort direkt Verantwortung übernehmen und so langfristig weniger Entwicklungshilfe nötig ist!
2. Es ist Ihnen lieber, dass die Konzerne den Sitz in der Schweiz behalten, auch wenn sie Menschenrechte verletzen. Denn wenn Sie zum Beispiel nach China umziehen dann ist das Problem nicht gelöst ABER ihr entscheidender Punkt, das Geld fliesst nicht in die Schweiz und somit ist unser Wohlstand gefährdet! Dass die Schweiz auch andere Vorteile für Konzerne hat (Bsp. Steuervorteil, Fachpersonal, etc.) blenden Sie aus!
3. Es ist in Ordnung, wenn eigens kontrollierte Zulieferer oder Tochterfirmen von CH-Unternehmen und Konzernen im Ausland Menschenrechte verletzen, denn wir als reiche Schweizer scheuen den bürokratischen Aufwand. Dass es hier um die Gesundheit von Menschen geht, die sich nicht wehren können, interessiert Sie nicht! (Aus dem Auge aus dem Sinn).
4. Sie bevorzugen viele Arbeitsplätze in der Schweiz, um unseren Wohlstand zu sichern, anstatt Verantwortung zu übernehmen, denn eine gut funktionierende Wirtschaft ist abhängig von den grossen Konzernen! Und dies in der Schweiz wo wir über 99% KMU's haben? Oder besser gesagt, Macht ist Geld! Auch wenn es dreckiges Geld aus dem Rohstoffhandel ist das unseren KMU's eigentlich schadet?

5. Sie sehen die Initiative als Angriff auf unsere KMU's, weil Sie davon ausgehen, dass CH-Firmen grundsätzlich keinen Dreck am Stecken haben! Dass es aber schwarze Schafe gibt, die unserem CH-Image schaden, ist Ihnen egal. Denn wenn wir über diese schwarzen Schafe reden, dann müssen Sie zugeben, es gibt Sie eben doch, die Firmen die bewusst Menschenrechte verletzen. Eigentlich ist es eine Schande für alle ethisch-korrekt agierenden KMU's, meiner Meinung nach die grosse Mehrheit davon, wenn Sie die schwarzen Schafe ignorieren und ihre Machenschaften schönreden. Oder weshalb stellen sich so viele KMU's hinter die Initiative? Vielleicht weil sie nichts zu befürchten haben?
6. Die Sorgfaltspflicht ist ein zu grosser Aufwand für die Unternehmen. Sie finden den Gegenvorschlag «griffiger», weil dort zwar die ach so aufwendige Sorgfaltspflicht enthalten ist, aber keine Massnahmen oder Konsequenzen folgen. Wie bereits gesagt wurde, bei einem Autounfall ist es wichtig, dass Sie den Service jährlich durchführten, das befreit Sie vor der Verantwortung bei einem fahrlässig entstandenen Unfall. Was nochmals ist am Gegenvorschlag griffiger? Das habe ich wirklich nicht verstanden! Nutzlose Hochglanz-Broschüren und aktives Greenwashing hilft NIEMANDEM, ausser den Korrupten Regierungen, welche wie anhin weiter tun und lassen können was sie wollen, auf Kosten des wehrlosen Fussvolkes.

Ich habe das Start Up MOYA KALA vor drei Jahren gegründet. Wir bringen Damenunterwäsche auf den Markt, welche nachhaltig und sozialverträglich in Bulgarien und in der Schweiz produziert wurde. Wir achten darauf, dass möglichst wenig Ausbeutung in der textilen Kette stattfindet und entscheiden uns für möglichst umweltfreundliche Materialien. Nicht immer funktioniert dies, aber unsere Kundinnen wissen, dass wir uns darum bemühen und transparent sind. Unsere Produkte haben einen gewissen Preis, denn sie haben auch diesen Wert, wenn man die Textilarbeiterinnen anständig bezahlt.

Die Textilbranche ist ein sehr schmutziges Geschäft! Sie gehört nach dem Rohstoffhandel zu der Branche, die für die meisten Umweltschäden verantwortlich ist! Die Ausbeutung von Näherinnen ist eine weitere Schande! Für uns ist es ein Marktnachteil, dass Schweizer Firmen Menschenrechte im Ausland verletzen dürfen und auch Materialien einsetzen dürfen, die umweltschädlich sind! Wenn ich durch die Schweizer Läden laufe und die billigen Preise sehe dann kotzt es mich an! Es kotzt mich an, denn ich weiss, wie viel Aufwand hinter einem Textilprodukt steht und ich weiss genau, wenn ein T-Shirt CHF 5.- kostet, dann mussten Menschen darunter leiden! Aber diese Firmen haben ein Hochglanz-Greenwashing-Report zum Thema Nachhaltigkeit! Auf der Website und auf Social-Media-Kanälen werben Sie mit Nachhaltigkeit! Sie legen sogar ihre Lieferanten offen, denn Konsequenzen folgen nicht! Bio und nachhaltig sind leere Trendwörter geworden! Eigenverantwortung – Wozu?

Ich kann nur für die Textilbranche reden - aber hier brauchen wir die Möglichkeit, dass Arbeiterinnen, welche zum Beispiel in Bangladesch oder Vietnam ausgebeutet werden oder an einem Fabrikbrand ihr ganzes Einkommen oder auch die Mütter als Versorger der Familie verloren haben, die reichen Auftraggeber in der Schweiz anklagen können!

Wussten Sie, dass in Indien ganze Dörfer verseucht sind aufgrund von giftigen Chemikalien, welche für die Gentech-Baumwolle eingesetzt werden? Diese Chemikalien sind in der Schweiz schon lange verboten, aber Geld machen können Schweizer Firmen damit noch, beispielsweise in Indien. Wo sich dann reihenweise Inder damit noch das Leben nehmen! Aber egal, die Verantwortung kann man ja outsourcen, das Geld fliesst dann schön in die Schweizer Arbeitsplätze dieser Konzerne!

(Ich empfehle Ihnen den Public Eye Bericht zu abonnieren).

Darauf sind Sie stolz? Ich nicht! Nein – ich schäme mich für solche Aussagen – denn diese schaden unserem Image, unserer Wirtschaft und auch den meisten unserer KMU's! Ich musste gestern die Live-Übertragung abbrechen, weil ich es nicht mehr hören konnte! Es tat richtig weh und ich frage mich wirklich – wovor haben Sie Angst und wofür stehen Sie?

Ich appelliere an Sie von Frau zu Frau! Von Schweizerin zu Schweizerin! Von Unternehmerin zur Politikerin! Ich möchte für alle ausgebeuteten Textilarbeiterinnen die Stimme erheben und Sie bitten, überlegen Sie es sich nochmals, ob Sie für oder gegen die Initiative sind! Denken Sie nicht an Wohlstand sondern an Menschenleben! Denken Sie nicht an Ihre Parteikollegen, sondern glauben Sie an eine Veränderung! Sie können sich für den richtigen Weg entscheiden und einen Unterschied machen!

Egal wie Sie sich äussern oder wie Sie sich entscheiden, sehr gerne schicke ich Ihnen einen Gutschein im Wert von CHF 300.- zu, damit Sie sich nachhaltige und ethische Unterwäsche oder Wohlfühlmode bei uns bestellen können! Tragen Sie diese mit Würde, für sich und für all jene, die sie liebevoll für Sie hergestellt haben!

Herzliche Grüsse



Claudine Tanner

Gründerin moya kala GmbH – Ethische und nachhaltige Damenunterwäsche!